

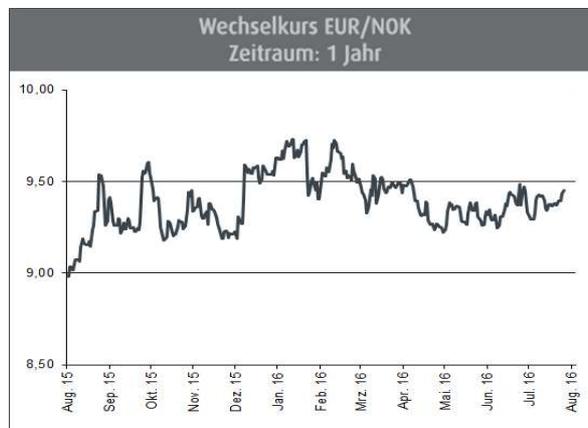
# Norwegische Krone (Stand: 01.08.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Norwegens Wirtschaft konnte in den vergangenen Monaten zuletzt wieder merklich an Fahrt gewinnen. Profitiert hat die Konjunktur des Landes dabei insbesondere von der Entwicklung des gestiegenen Ölpreises. Nach einem Tiefstand von unter 30 US-Dollar für ein Fass der Nordseemarke Brent konnte der Ölpreis bis Anfang Juli auf knapp 50 US-Dollar pro Fass zulegen. Dadurch erhöhten sich die Einnahmen aus dem Ölgeschäft für die norwegische Wirtschaft unmittelbar. Norwegen ist mit seinen immer noch reichhaltigen Vorkommen weiterhin einer der wichtigsten westlichen Erdölproduzenten. Eine Reihe von Marktbeobachtern geht davon aus, dass sich die Erholung des Ölpreises nicht als kurzfristiges Strohfeuer erweisen wird, sondern dass der Preis des „schwarzen Goldes“ vor einer Trendwende steht der zu deutliche höheren Preisnotierungen führen wird. Für Norwegen mit seinen großen Erdöl-Vorkommen wäre dies ein durchaus attraktives Szenario. An den aktuellen Konjunkturdaten lässt sich dieser Aufschwung allerdings noch nicht ablesen. So war beispielweise Norwegens Industrieproduktion jüngsten Veröffentlichungen zufolge im Mai um 0,6 % zum Vorjahr rückläufig. Im April war hier noch ein Zuwachs von 3,2 % zu verzeichnen gewesen, nachdem allerdings davor sieben Monate lang ein Produktionsrückgang hingenommen werden musste. In diesen Zahlen sind die gestiegenen Erdölpreise jedoch noch nicht eingeflossen. Für die kommenden Monate sind hier also deutlich verbesserte Produktionsdaten zu erwarten. Ebenfalls noch nicht vom gestiegenen Ölpreis profitieren konnten die Exporte, da diese größtenteils noch auf alter Preisbasis abgerechnet wurden. So ist es nicht verwunderlich, dass der norwegische Handelsbilanzüberschuss im Juni weiter rückläufig war. Wie die norwegische Statistikbehörde Ende



Juli bekanntgab, ging der Handelsbilanzüberschuss von 16,4 Mrd. Kronen (1,7 Mrd. Euro) im Vorjahr auf nun 6,6 Mrd. Kronen (ca. 0,7 Mrd. Euro) zurück. Dieser Rückgang in erster Linie auf die um knapp 15 % rückläufigen Exporte zurückzuführen. Im Gegensatz zu den Produktions- und Exportdaten gingen die erhöhten Öl- und Gaspreise aber bereits in die Berechnung der Preissteigerung ein, welche durch die norwegische Statistikbehörde Ende Juli veröffentlicht wurde. Dieser offiziellen Berechnung zufolge stieg die Inflation im Juni um 3,7 % nach zuletzt 3,4 % im Mai. Der starke Anstieg ist in erster Linie auf die deutlich gestiegenen Energiepreise zurückzuführen. Würde man diese aus der Preissteigerung herausrechnen, wäre die Inflation mit 3,0 % sogar leicht rückläufig gewesen.

## Ausblick

Die jüngsten Konjunkturaussichten Norwegens haben sich weiter verbessert; der für Norwegens Wirtschaft so wichtige Weltmarktpreis für Rohöl hat sich ebenfalls wieder leicht erholt. Hinzu kommt, dass Ratingagenturen und Marktteilnehmer Norwegen gegenüber wieder „wohlwollender“ eingestellt sind. Das führte in Verbindung mit dem Vorteil der Zinsdifferenz zu USA und EU dazu, dass der Kurs der Norwegischen Krone gegenüber dem Euro zuletzt wieder leicht zulegen konnte. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass die Krone ihren noch jungen Aufwertungsstrend wieder aufnehmen und gegenüber dem Euro weiter zulegen kann. Denn die Wahrnehmung Norwegens an den Devisenmärkten war zuletzt negativer als dieses mit „harten“ Konjunkturfakten begründbar war. Hinzu kommt, dass die Krone im Fahrwasser des Brexits als „Fluchtwährung“ profitieren kann. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Erholung der Krone setzen wollen, können nun langsam über einen Einstieg nachdenken. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne, insbesondere im Fall eines anziehenden Erdölpreises.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.